

TOP 3.5.1 AK Dividenden.Report.2017 – Ausschüttungspolitik der österreichischen Leitunternehmen

Abteilung Betriebswirtschaft (Markus Oberrauter)

Zur Untersuchung

Im Rahmen dieser Untersuchung wird die Dividendenpolitik der großen, im Austrian Trade Index notierten, Konzerne analysiert – nachdem alle ATX Unternehmen mit Bilanzstichtag 31.12. ihre Konzernabschlüsse veröffentlicht haben. Zum Untersuchungszeitpunkt liegen dabei von 17 ATX Unternehmen mit Bilanzstichtag 31.12.2016 bereits verlässliche Daten zur Gewinnentwicklung sowie die Dividendenvorschläge vor. Für die Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr, die ihren Jahresabschluss noch nicht offenlegen konnten, werden Analystenschätzungen von der Bloomberg Datenbank für das Ergebnis pro Aktie sowie der Dividende pro Aktie im Rahmen der Studie berücksichtigt.



Zahlen/Fakten

Steigende Gewinne – 80 % der Konzerne konnten ihre Ergebnisse verbessern.

Das Jahr 2016 ist durch eine verbesserte Konjunktur bei etwas stärkerem Wachstum gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt kann um immerhin 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zulegen. Die Leitunternehmen des Austrian Trade Index (ATX), die überwiegend auch internationale Beteiligungen aufweisen, können mit wenigen Ausnahmen ihre Ergebnisse deutlich verbessern. Dies ist neben der leichten Konjunkturverbesserung auch auf geringere Wertberichtigung und Abschreibungen von Tochterunternehmen in Ost- und Mitteleuropa zurückzuführen. Auch im Bankensektor sind 2016 die Risikovorsorgen weiter gesunken. Im Wirtschaftsjahr 2016/17 können vier Fünftel der Unternehmen ihr Ergebnis deutlich verbessern. Das kumulierte, den Aktionären zurechenbare, Ergebnis steigt um drei Viertel und liegt bei 4,4 Mrd Euro. Während Andritz, Erste Group und Conwert ein Rekordergebnis einfahren und die meisten Unternehmen deutliche Gewinnsteigerungen erzielen, können 2016 drei Unternehmen keinen positiven Konzernüberschuss erwirtschaften: OMV AG kann 2016 zwar ihren Verlust um zwei Drittel reduzieren, bleibt aber mit einem Konzernfehlbetrag von - 12403 Mio Euro deutlich in der Verlustzone. Auch das Ergebnis des Rumpfwirtschaftsjahres der Immofinanz AG fällt deutlich negativ aus. Das zweite Jahr in Folge ist der Ölfeldausrüster Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (SBO) AG in den roten Zahlen gelandet. Das Unternehmen kämpft mit den Folgen des sinkenden Ölpreises und der schwersten Branchenkrise seit 30 Jahren.

Dividenden steigen um 30 % auf 2,3 Mrd Euro

Die verbesserte wirtschaftliche Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Dividendenpolitik der Unternehmen. Mit Ausnahme der Aktionäre der Raiffeisen Bank International AG und dem zum zweiten Mal in Folge in die Verlustzone gerutschten Ölfeldausrüster SBO AG nehmen alle ATX Unternehmen Ausschüttungen vor. **Vier Fünftel der ATX-Konzerne erhöhen ihre Dividendenzahlungen zum Teil beträchtlich.** Insgesamt gelangen im Jahr 2017 2,3 Mrd Euro (2016: 1,7 Mrd Euro) zur Auszahlung. Die Ausschüttungsquoten haben sich aufgrund der guten Gewinnsituation allerdings reduziert, liegen mit 51,5 Prozent in Summe immer noch auf einem hohen Niveau. OMV AG und Immofinanz AG schütten trotz Verlust und somit unter Substanzverlust Dividenden aus. Andere, wie UNIQA Insurance Group AG schütten sogar mehr als den erwirtschafteten Gewinn aus. Auch die Österreichische Post AG bleibt einmal mehr mit der Ausschüttung ihres beinahe ganzen Gewinns im Spitzenfeld.

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die wirtschaftliche Performance der großen österreichischen Leitbetriebe weiter erheblich verbessern konnte. Die Ausschüttungen liegen vielerorts immer noch deutlich zu hoch. Insbesondere bei OMV, Uniq und bei der Österreichischen Post AG. Nicht die Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern die Einkommenserhöhung der Aktionäre steht in einigen Unternehmen im Vordergrund. Die AK fordert ein Umdenken und tritt dafür ein, die Gewinne besser in Forschung, Investitionen und für die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen einzusetzen.